

VIERTER BAND

Erbrecht

Herausgegeben von

STEPHAN WOLF

Prof. Dr. iur. Fürsprecher und Notar
Ordinarius für Privatrecht sowie Nolariatsrecht
an der Universität Bern

Helbing Lichtenhahn Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Literaturverzeichnis	XXXVII
Materialienverzeichnis	LIII

1. Kapitel: Die Grundlagen des Erbrechts in der Schweiz

§ 1 Einleitung	3
I. Begriff des Erbrechts.	3
II. Erbrecht als Bestandteil des Privatrechts.	3
III. Geschichtlicher Überblick über das Erbrecht	4
1. Römisches Recht	4
2. Mittelalter	5
3. Neuzeit	6
4. Die Entwicklung eines modernen Erbrechts in der Schweiz	6
5. Die Entstehung des Erbrechts des Zivilgesetzbuches.	7
IV. Die wichtigsten Revisionen des schweizerischen Erbrechts im Überblick	8
V. Revisionsbedürftigkeit des geltenden Erbrechts?.	11
VI. Die wichtigsten Rechtsquellen des schweizerischen Erbrechts	14
1. Bundesrecht	14
a) Zivilgesetzbuch	14
aa) Dritter Teil	14
bb) Andere Teile.	14
b) Obligationenrecht	15
c) Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht	15
d) Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare (Partnerschaftsgesetz)	15
e) Weitere.	16
2. Kantonales Recht	17
a) Einführungsgesetze zum Zivilgesetzbuch	17
b) Erbschafts- und Schenkungssteuerrecht	18
3. Ortsgebrauch.	18
4. Rechtsquellen des internationalen Erbrechts.	19
VII. Wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Erbrechts in der Schweiz	19

§2 Funktionen und Prinzipien des Erbrechts	21
I. Ziel und Zweck eines modernen Erbrechts.	21
II. Die allgemeinen Grundsätze des Erbrechts.	22
1. Wegfall einer natürlichen Person durch Tod (Erbfall).	22
2. Einheit der erbrechtlichen Nachfolge.	23
3. Universalsukzession (Gesamtnachfolge).	24
a) Definition.	24
b) Umfang	26
aa) Nachlassaktiven und Nachlasspassiven.	26
bb) Besitz.	27
cc) Vertragliche Auskunfts- und Informationsansprüche	27
dd) Prozesseintritt der Erben.	29
ee) Steuersukzession.	30
ff) Universalsukzession im öffentlichen Recht.	30
4. Grundsatz des ipso iure-Erwerbs der Erbschaft (co-ipso-Erwerb; Vonselbsterwerb).	32
a) Grundsatz.	32
b) Ausnahmen.	35
5. Gesetzliche und gewillkürte Nachfolge von Todes wegen	35
6. Verfangenheit des Nachlasses.	37
7. Verfügungsfreiheit des Erblassers.	37
8. Unmöglichkeit einer Erbenlosigkeit	39
9. Beschränkung der Erbschaft auf Vermögensgegenstände	40
a) Grundsatz: Erfassung vermögensrechtlicher Rechtsstellungen.	40
b) Vorrang von besonderen (spezial-)gesetzlichen Regelungen	40
aa) Allgemeines.	40
bb) Beispiele.	41
c) (Höchst-)Persönliche Rechtsbeziehungen.	43
aa) Grundsatz: Keine Vererblichkeit von (höchstpersön- lichen Rechtsbeziehungen.	43
bb) Ausnahme: Geldwerte Ansprüche aus Persönlichkeitsverletzungen.	43
d) Haftungslagen.	44
10. Partner erbrechtlicher Verhältnisse und weitere, vom Erblasser festgesetzte Beteiligte.	44
a) Allgemeines.	44
b) Erblasser.	45
c) Erbe.	45
d) Vermächtnisnehmer.	46
e) Weitere Beteiligte.	47

I 1. Die «causa mortis»	47
III. Intertemporales Erbrecht	48
1. Rechtsquellen und praktische Bedeutung	48
2. Intertemporalrechtliche Grundsätze.	49
a) Materielles Erbrecht und Erbgangsrecht	49
b) Verfügungen von Todes wegen.	49
c) Verfahrensrecht	50
§ 3 Erbrecht und Güterrecht	51
I. Allgemeines.	51
II. Erbrecht und Ehegüterrecht	51
1. Die einzelnen Güterstände im Überblick	51
2. Die erbrechtliche Bedeutung der einzelnen Güterstände	52
a) Erbrecht und Errungenschaftsbeteiligung.	52
aa) Allgemeines zur Errungenschaftsbeteiligung	52
bb) Erbrechtliche Bedeutung der Errungenschaftsbeteiligung	53
b) Erbrecht und Gütergemeinschaft	55
aa) Allgemeines zur Gütergemeinschaft	55
bb) Erbrechtliche Auswirkungen der ehelichen Gütergemeinschaft	56
aaa) Grundsätzliches.	56
bbb) Teilung des Gesamtguts im Allgemeinen.	56
ccc) Ehevertragliche Gesamtgutzueweisung im Besonderen.	57
ddd) Ehegattengesellschaft als Alternative.	58
c) Erbrecht und Gütertrennung	59
aa) Allgemeines zur Gütertrennung.	59
bb) Erbrechtliche Bedeutung der Gütertrennung	60
III. Erbrecht und Vermögensrecht der eingetragenen Partnerschaft	61
1. Allgemeines	61
2. Erbrechtliche Bedeutung.	62
IV. Erbrecht und Konkubinat	63
1. Allgemeines.	63
2. Erbrechtlicher Regelungsbedarf im Konkubinat.	63
3. Gesetzgeberischer Handlungsbedarf?	65
§ 4 Erbrecht und anderweitige vermögensrechtliche Anordnungen	66
I. Allgemeines.	66
II. Im Einzelnen.	66
1. Gesellschaften.	66

a)	Einfache Gesellschaft, namentlich Ehegattengesellschaft	66
b)	Kollektiv- und Kommanditgesellschaft	68
c)	Kapitalgesellschaften	68
2.	Vorsorgelösungen (Dreisäulenprinzip)	69
a)	Allgemeines zum Dreisäulenprinzip der Vorsorge in der Schweiz	69
b)	Erste Säule: AHV/IV und Ergänzungsleistungen	70
c)	Zweite Säule: Berufliche Vorsorge	70
d)	Dritte Säule: Individuelle Selbstvorsorge	72
aa)	Gebundene, steuerbegünstigte Selbstvorsorge (Säule 3a)	72
bb)	Freie Versicherungslösungen (Säule 3b)	73
3.	Trust	73
a)	Trustrecht in der Schweiz	73
b)	Definition des Trusts	74
c)	Erbrechtliche Bedeutung des Trusts	74
aa)	Allgemeines	74
bb)	Zulässigkeit der Errichtung eines «trusts mortis causa»?	75
cc)	Erbrechtliche Fragen beim «trust inter vivos»	77
d)	Zulässigkeit eines «Binnentrusts»?	78
§ 5	Nachlassplanung	80
I.	Ziele und Mittel der Nachlassplanung	80
1.	Allgemeines	80
2.	Praktisches Vorgehen	80
a)	Erwartungen an die Nachlassberatung und Nachlassplanung	80
b)	Analyse der persönlichen und wirtschaftlichen Situation des Erblassers sowie Wahl der Planungsmittel	81
c)	Steuerfolgen sorgfältig prüfen	82
II.	Die Erbschafts- und Schenkungssteuern	82
1.	Vorbemerkungen	82
2.	Konkrete Ausgestaltung der Erbschaftssteuern	83
3.	Vermeidung einer Doppelbesteuerung im internationalen Verhältnis	84
III.	Weitere nachlassrelevante Steuerfragen	85
1.	Einkommens- und Vermögenssteuern	85
2.	Grundstückgewinnsteuer	86
3.	Verrechnungssteuer	86
§ 6	Rechtsvergleichende Hinweise	87
I.	Erbrecht in Kontinentaleuropa	87
II.	Erbrecht im angelsächsischen Raum	88

§ 7 Das internationale Erbrecht der Schweiz	90
I. Allgemeines	90
1. Vorbemerkung	90
2. Erfordernis eines internationalen Sachverhalts.	90
II. Bestimmung des anwendbaren Rechts	91
1. Vorbemerkungen	91
a) Allgemeiner Regelungsgegenstand des Internationalen Privatrechts.	91
b) Zuständigkeit als Voraussetzung	91
2. Erblasser mit letztem Wohnsitz in der Schweiz	92
3. Erblasser mit letztem Wohnsitz im Ausland.	93
4. Möglichkeiten einer « <i>professio iuris</i> » (Rechtswahl).	93
5. Erbstatut und Eröffnungsstatut	96
a) Erbstatut	96
aa) Im Allgemeinen.	96
bb) Gesamtstatut und Nachlassseinheit	96
cc) Vorrang des Gesamtstatuts.	97
dd) Anknüpfung von Vorfragen des Internationalen Privatrechts.	98
ee) Vorbehalt des « <i>ordre public</i> ».	98
ff) <i>Lois d'application immediate</i>	99
b) Eröffnungsstatut	99
c) Abgrenzung von Erb- und Eröffnungsstatut	100
d) Besonderheiten bei Verfügungen von Todes wegen	100
aa) Form der Verfügungen von Todes wegen.	100
bb) Verfügungsfähigkeit	101
cc) Erbverträge sowie korrespondierende und gemeinschaftliche Testamente.	101
III. Direkte internationale Zuständigkeit der schweizerischen Behörden und Gerichte	102
1. Nichtanwendbarkeit des LugÜ auf das Erbrecht	102
a) Grundsatz.	102
b) Sonderfälle.	103
aa) Schuldrechtliche Ansprüche aus dem Vermögen des Erblassers.	103
bb) Nach abgeschlossener Erbteilung.	103
2. Direkte internationale Zuständigkeit gemäss IPRG.	104
a) Definition der erbrechtlichen Streitigkeit gemäss IPRG.	104
b) Grundsatz: Zuständigkeit am letzten Wohnsitz des Erblassers.	105

c) Heimatzuständigkeit . . . . .	.105
d) Subsidiäre Zuständigkeit am Ort der gelegenen Sache . . . . .	.106
e) Zuständigkeit für Sicherungsmassregeln und vorsorgliche Massnahmen . . . . .	.107
3. Schieds- und Gerichtsstandsvereinbarungen . . . . .	.108
a) Schiedsvereinbarungen . . . . .	.108
b) Gerichtsstandsvereinbarungen . . . . .	.109
IV. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen in der Schweiz . . . . .	.109
1. Allgemeines . . . . .	.109
2. Anerkennung nachlassbezogener Akte und Rechte aus dem Ausland . . . . .	.109

2. Kapitel: Das gesetzliche Erbrecht

§8 Die allgemeinen Prinzipien der gesetzlichen Erbfolge . . . . .	.113
I. Allgemeines . . . . .	.113
1. Massgeblichkeit der formellen familiären Beziehungen . . . . .	.113
2. Anwendungsbereich und Rechtsnatur des gesetzlichen Erbrechts . . . . .	.113
II. Das Verwandtenerbrecht (Parentelensystem). . . . .	.114
1. Allgemeines . . . . .	.114
2. Rechtsvergleichende Hinweise . . . . .	.114
3. Parentelen- und Stammesordnung . . . . .	.115
a) Parentelenordnung . . . . .	.115
b) Stammesordnung . . . . .	.116
4. Eintritts- und Anwachsungsprinzip . . . . .	.116
a) Allgemeines . . . . .	.116
b) Eintrittsprinzip (Eintrittsrecht, Nachrückung). . . . .	.117
c) Anwachsungsprinzip (Akkreszenz). . . . .	.118
5. Gleichheitsprinzip und Prinzip der Linienteilung . . . . .	.118
§9 Die gesetzlichen Erben im Einzelnen . . . . .	.119
I. Erbberechtigte Verwandte . . . . .	.119
1. Nachkommen (erste Parentel). . . . .	.119
2. Eltern und ihre Nachkommen (zweite Parentel). . . . .	.120
3. Grosseltern und ihre Nachkommen (dritte Parentel). . . . .	.122
4. Urgrosseltern und ihre Nachkommen (vierte Parentel) . . . . .	.124
II. Überlebender Ehegatte bzw. überlebender eingetragener Partner . . . . .	.125

1. Gesetzliches Erbrecht	125
2. Entfallen des gesetzlichen Erbrechts	126
III. Gemeinwesen	127

3. Kapitel: Die Verfügungen von Todes wegen

§10 Grundlagen des gewillkürten Erbrechts	133
I. Allgemeines	133
1. Vorbemerkungen	133
2. Die Verfügungsarten	134
3. Die Verfügungsformen	134
4. Unterschiede zwischen gesetzlichen und eingesetzten Erben	135
5. Durchsetzbarkeit einer Verfügung von Todes wegen	136
II. Grundsatz der Verfügungsfreiheit	137
III. Verfügungen von Todes wegen und Rechtsgeschäfte unter Lebenden	137
1. Abgrenzungsproblematik	137
a) Praktische Bedeutung und Notwendigkeit der Abgrenzung	137
b) Allgemeine Abgrenzungskriterien	138
c) Nähere Abgrenzung	140
aa) Verfügungen von Todes wegen	140
bb) Rechtsgeschäfte unter Lebenden	141
2. Begünstigung durch Güterrecht	142
a) Allgemeines	142
b) Vorschlags- bzw. Gesamtgutszuweisung an den überlebenden Ehegatten	143
c) Vorschlagszuweisung an den überlebenden eingetragenen Partner	144
3. Die Schenkung auf den Tod	145
4. Der Verpfändungsvertrag	147
5. Gesellschaftsvertragliche Klauseln	148
a) Allgemeines	148
b) Grundsatz: Eintritt der Erben in die Gesellschafterstellung	148
c) Abweichende gesellschaftsvertragliche Vereinbarungen	149
d) Einzelne Klauseln	150
aa) Anwachsungsklausel bei der Zweipersonengesellschaft	150
bb) Fortsetzungsklausel	151

cc) Eintrittsklausel	152
dd) Nachfolgeklausel	152
ee) Abfindungsklausel	153
ff) Konversionsklausel	155
6. Der Vertrag zugunsten Dritter	155
a) Allgemeines	155
b) Hinterlegungsvertrag zugunsten Dritter	157
aa) Bundesgerichtliche Rechtsprechung	157
bb) Eigene Auffassung	158
c) Bankkontovertrag zugunsten Dritter	159
7. Das Gemeinschaftskonto («compte-joint»)	160
8. Die Begünstigungsklausel bei der Lebensversicherung	162
a) Definition und Rechtsgrundlagen	162
b) Rechtsnatur und Fonnerfordernisse	162
c) Widerrufbarkeit der versicherungsvertraglichen Begünstigung	163
d) Abgrenzung vom Vermächtnis eines Versicherungsanspruchs gemäss Art. 563 Abs. 2 ZGB	164
9. Kaufvertrag mit auf den Tod des Verkäufers aufgeschobener Leistungspflicht	164
10. Kaufs- und Vorkaufsrecht auf den Todesfall	165
11. Postmortale und transmortale Vollmachten	167
a) Allgemeines	167
b) Postmortale Vollmacht (Vollmacht auf den Todesfall)	167
c) Transmortale Vollmacht (Vollmacht über den Tod hinaus)	168
d) Hinweis: Mandatum Irans mortem und mandatum post mortem	169
12. Schenkung unter Lebenden	170
IV. Die höchstpersönliche Natur der Verfügungen von Todes wegen	171
1. Einleitung	171
2. Der Grundsatz der formellen Höchstpersönlichkeit (formelle Seite der höchstpersönlichen Natur)	171
3. Der Grundsatz der materiellen Höchstpersönlichkeit (materielle Seite der höchstpersönlichen Natur)	173
a) Im Allgemeinen	173
b) Das Verbot der Delegation von Verfügungsbefugnissen im Besonderen	175
c) Rechtsfolge eines Verstosses gegen die materielle Höchstpersönlichkeit	176
d) Lockerung der materiellen Höchstpersönlichkeit	176
4. Gemeinschaftliche und korrespondierende Testamente	177

Inhaltsverzeichnis

a) Allgemeines . . . . .	.177
b) Definitionen . . . . .	.178
c) Beurteilung der Zulässigkeit . . . . .	.178
d) Kaptatorische Verfügung . . . . .	.180
§11 Die Verfügungsfähigkeit . . . . .	.181
I. Allgemeines . . . . .	.181
II. Für das Testament . . . . .	.181
1. Testierfähigkeit im Allgemeinen . . . . .	.181
2. Vollendetes 18. Altersjahr . . . . .	.182
3. Urteilsfähigkeit . . . . .	.182
a) Definition . . . . .	.182
b) Beweisfragen . . . . .	.183
aa) Vermutung . . . . .	.183
bb) Beweis des Gegenteils . . . . .	.183
cc) Gegenbeweis . . . . .	.186
c) Kritische Würdigung . . . . .	.186
III. Für den Erbvertrag . . . . .	.187
1. Allgemeines . . . . .	.187
2. Voraussetzungen auf Seiten des Erblassers . . . . .	.188
3. Voraussetzungen auf Seiten der Gegenpartei . . . . .	.189
a) Von Todes wegen verfügende Vertragsgegenpartei . . . . .	.189
b) Nicht von Todes wegen verfügende Vertragsgegenpartei . . . . .	.190
IV. Folgen fehlender Verfügungsfähigkeit bzw. Handlungsfähigkeit. . . . .	.191
1. Beim Testament . . . . .	.191
2. Beim Erbvertrag . . . . .	.192
a) Auf Seiten des Erblassers . . . . .	.192
b) Auf Seiten der Gegenpartei . . . . .	.193
c) Einseitige Aufhebung des Erbvertrags zu Lebzeiten des Erblassers? . . . . .	.193
§12 Formen der Errichtung der Verfügungen von Todes wegen . . . . .	.196
I. Errichtungsformen von Testament und Erbvertrag . . . . .	.196
1. Allgemeines . . . . .	.196
2. Testament (letztwillige Verfügung). . . . .	.197
a) Eigenhändiges (holographes) Testament . . . . .	.197
aa) Allgemeines . . . . .	.197
bb) Eigenhändigkeit . . . . .	.198
cc) Datumsangabe . . . . .	.200
dd) Unterschrift . . . . .	.202

ee) Änderungen: Streichungen, Löschungen. Einfügungen und Zusätze	203
b) Öffentliches Testament	204
c) Mündliches Testament (Nottestament).	205
3. Erbvertrag	206
a) Im Einzelnen	206
aa) Allgemeines.	206
bb) Schranken der erbrechtlichen Formgebundenheit für den Vertragspartner?	207
b) Mechanismus des Abschlusses des Erbvertrags.	209
c) Erbvertrag zugunsten Dritter	209
d) Erbzuwendungsvertrag (positiver Erbvertrag).	210
e) Entgeltlicher Erbzuwendungsvertrag	211
aa) Allgemeines.	211
bb) Konsequenzen des Entfallens eines Vertragsteils	212
f) Erbverpfändungsvertrag.	213
g) Erbverzichtsvertrag	214
aa) Allgemeines.	214
bb) Unentgeltlicher Erbverzichtsvertrag (Grundtypus)	215
cc) Erbkauf (entgeltlicher Erbverzichtsvertrag).	215
dd) Lediger Anfall	216
ee) Schranken des entgeltlichen Erbverzichts (Gläubiger- und Miterbenschutz).	217
Tl. Die Beurkundungsverfahren des ZGB.	218
1. Allgemeines	218
2. Anwendungsbereich der ZGB-Beurkundungsverfahren	219
a) Zwingender Anwendungsbereich	219
b) Fakultativer Anwendungsbereich	219
c) Verhältnis zum kantonalen Recht	219
aa) Allgemeiner Ablauf des Notariatsprozesses bei Willenserklärungen.	219
bb) Abgrenzung der Vorschriften des Bundesrechts und derjenigen des kantonalen Rechts im Einzelnen	220
3. Die Beurkundung nach dem ZGB-Verfahren.	222
a) Allgemeines	222
b) Die öffentliche Beurkundung von letztwilligen Verfügungen.	223
aa) Überblick	223
bb) Das Selbstlesungsverfahren (Art. 500 f. ZGB).	223
cc) Das Vorlesungsverfahren (Art. 502 ZGB).	225

Inhaltsverzeichnis

c) Die öffentliche Beurkundung von Erbverträgen (Art.512ZGB)	226
aa) Allgemeines.	226
bb) Gleichzeitige Anwesenheit der Vertragsschliessenden (Art.512Abs.2ZGB).	227
cc) Unterschriftserfordernis (Art. 512 Abs. 2 ZGB)	227
dd) Zeugenbestätigung	228
ee) Form der Aufhebung eines Erbvertrags (Art. 513 Abs. 1 ZGB).	228
4. Mischformen	229
a) Zulässigkeit unechter Mischformen.	229
b) Unzulässigkeit echter Mischformen.	230
5. Hinweis: Die Beurkundung von Eheverträgen und Vermögensverträgen.	230
a) Allgemeines.	230
b) Der kombinierte Ehe- bzw. Vermögensvertrag und Erbvertrag	231
6. Die Ausstandsgründe (Art. 503 ZGB).	232
7. Rechtsfolgen von Formfehlern.	233
§ 13 Zulässige Inhalte der Verfügungen von Todes wegen (Verfügungsarten).	234
I. Prinzip des «numerus clausus» (Typenzwang).	234
1. Allgemeines.	234
2. Die einzelnen Verfügungsarten.	235
II. Erbeinsetzung.	237
1. Begriff.	237
2. Durch letztwillige Verfügung oder positiven Erbvertrag	238
III. Vermächtnis.	238
1. Definition.	238
a) Allgemeines und Abgrenzung zur Erbeinsetzung	238
b) Abgrenzung zur erbrechtlichen Auflage.	240
c) Vollstreckung	241
2. Parteien der Vermächtnisobligation.	242
a) Allgemeines.	242
b) Vermächtnisgläubiger (Berechtigter, Bedachter).	242
c) Vermächtnis Schuldner (Verpflichteter, Beschwerter)	243
3. Inhalt des Vermächtnisses.	245
a) Zuwendung eines Vermögensvorteils.	245
aa) Notwendiger Geldwert des Vermächtnisinhalts	245
bb) Unentgeltlichkeit oder Entgeltlichkeit	245

Inhaltsverzeichnis

b) Unmittelbarer und mittelbarer Vermächtnisinhalt	246
aa) Unmittelbarer Vermächtnisinhalt: Forderung oder Gestaltungsrecht	246
bb) Mittelbarer Vermächtnisinhalt: Vermächtnisgegenstand	247
c) Die einzelnen Vermächtnistypen (Vermächtnisgegenstände).	248
aa) Vermächtnis einer (einzelnen) Sache zu Eigentum	248
aaa) Grundsätzliches.	248
bbb) Speziesvermächtnis.	249
cec) Gattungsvermächtnis.	249
bb) Vermächtnis einer Sachgesamtheit oder eines Vermögens als Rechtsgesamtheit.	250
cc) Summenvermächtnis	250
dd) Forderungsvermächtnis.	251
ee) Begründung beschränkter dinglicher Rechte.	251
aaa) Allgemeines.	251
bbb) Nutzniessungs- und Wohnrechtsvermächtnis	251
cec) Andere Dienstbarkeiten sowie Pfandrechte und Grundlasten.	252
ff) Rentenvermächtnis.	253
gg) Liberationsvermächtnis.	253
hh) Alimenter Vermächtnis.	254
ii) Verpflichtung zum Abschluss eines Schuldvertrags	254
jj) Vermächtnis eines Versicherungsanspruchs.	255
kk) Quotenvermächtnis.	255
4. Arten des Vermächtnisses.	256
a) Vorbemerkung	256
b) Regelfall: Vorhandensein des Vermächtnisobjekts im Nachlass.	257
c) Ausnahmefall: NichtVorhandensein des Vermächtnis- objekts im Nachlass, insbesondere das Verschaffungsvermächtnis(Art.484 Abs. 3 ZGB).	257
aa) Ausgangslage.	257
bb) Gattungsvermächtnis.	258
cc) Surrogat anstelle des ursprünglich vermachten Objekts	258
dd) Verschaffungsvermächtnis.	259
aaa) Definition.	259
bbb) «Verschaffung» und «Beschaffung».	260
cec) Verschaffungsaufgabe (Hinweis).	260
d) Wahlvermächtnis.	261

e) Untervermächtnis	261
f) Vorausvermächtnis	261
g) Ersatzvermächtnis	263
h) Vor- und Nach Vermächtnis	263
5. Ausrichtungsanspruch des Vermächtnisnehmers	264
a) Obligatorischer Anspruch	264
b) Singularsukzession	264
c) Keine Haftung für die Erbschaftsschulden	264
d) Fälligkeit und Verjährung des Ausrichtungsanspruches	266
e) Ausschlagung des Vermächtnisses	266
f) Zustand der vermachten Sache bei Auslieferung	267
g) Vermächtnisklage und sichernde Massnahmen	268
6. Vermächtnisnehmer sowie Erbschafts- und Erbengläubiger.	269
a) Einleitende Bemerkungen	269
b) Verhältnis der Vermächtnisnehmer zu den Erbschaftsgläubigern	269
c) Verhältnis der Vermächtnisnehmer zu den Erbengläubigern	270
IV. Teilungsvorschrift und Vorausvermächtnis	271
1. Teilungsvorschrift	271
2. Vorausvermächtnis	272
V. Ehegattenbegünstigung gemäss Art. 473 ZGB.	273
1. Einleitung	273
2. Anwendungsbereich und Voraussetzungen	274
3. Abgrenzung vom Nutzniessungsvermächtnis gemäss Art. 484 Abs. 2 ZGB. ?	276
4. Rechtsfolgen der Begünstigung nach Art. 473 ZGB.	277
a) Auf die quotaie Beteiligung am Nachlass	277
b) Auf das Pflichtteilsrecht	279
5. Gegenstand, Inhalt und Rechtsnatur der Nutzniessung	279
a) Fragestellungen	279
b) Gegenstand der Nutzniessung	280
c) Inhalt der Nutzniessung	280
d) Rechtsnatur der Nutzniessung	281
aa) Keine dingliche Wirkung der Nutzniessung	281
bb) Teilweise bestehende, gegenläufige Erbenschein- und Grundbuchpraxis	283
6. Wahlrecht des überlebenden Ehegatten?.	284
a) Ausgangslage	284
b) Gesetzliches Wahlrecht?.	284
c) Wahlrecht aufgrund einer Verfügung von Todes wegen	285

Inhaltsverzeichnis

7.	Folgen der Ausschlagung der Nutzniessung	286
8.	NutzniessungsVermächtnis und Pflichtteil des überlebenden Ehegatten	288
	a) Einschränkung des Pflichtteilsrechts und Verzicht auf die Herabsetzung	288
	b) Möglichkeit der Herabsetzung	288
9.	Beendigung der Nutzniessung des Ehegatten	290
	a) Wiederverheiratung	290
	b) Weitere Beendigungsgründe	290
	c) Folgender Beendigung.	291
10.	Erteilung vor Beendigung der Nutzniessung?.	292
VI.	Enterbung	293
VII.	Ersatzverfügung: Ersatzerbeneinsetzung und Ersatzvermächtnis (Vulgarsubstitution).	293
VIII.	Nachverfügung: Nacherbeneinsetzung und Nachvermächtnis (fideikommissarische Substitution).	295
	1. Allgemeines.	295
	2. Definition der Nacherbschaft	296
	3. Zeitpunkt der Auslieferung («Nacherbfall»).	297
	a) Allgemeines.	297
	b) Univrsalsukzession bei Eintritt des Nacherbfalls.	298
	c) Klagemöglichkeiten des Nacherben	299
	d) Beim Nachvermächtnis.	299
	e) Besondere Konstellationen	299
	aa) Vorversterben, Ausschlagung oder Erb unwürdigkeit des Vorerben.	299
	bb) Der Vorerbe erlebt den Nacherbfall nicht	300
	cc) Der Nacherbe erlebt den Nacherbfall nicht	300
	dd) Objektive Unmöglichkeit des Nacherbfalls.	300
	4. Rechtsstellung des Vorerben.	301
	a) Gegenüber dem Nacherben.	301
	aa) Nutzniesserähnliche Stellung	301
	bb) Vermögensrechtliche Surrogation.	302
	cc) Verwaltung	303
	dd) Sicherstellung der Anwartschaft des Nacherben	303
	b) Gegenüber Dritten.	304
	c) Schutz des Pflichtteils des Vorerben (Art. 531 ZGB)	305
	5. Rechtsstellung des Nacherben nach Erwerb der Erbschaft	306
	6. Konstruktive Nacherbeneinsetzung.	306
	7. Nacherbeneinsetzung auf den Überrest	308
	a) Regelfall	308

a) Im Allgemeinen	334
b) Aufgaben und Kompetenzen	336
aa) Im Allgemeinen	336
bb) Vollzug des Erblasserwillens	337
cc) Prozessführung bei Nachlassstreitigkeiten	339
dd) Verfügungsmacht des Willensvollstreckers	341
c) Auskunftsrechte und Auskunftspflichten	342
5. Vergütung	343
6. Beendigung des Amtes	345
a) Allgemeine Beendigungsgründe	345
b) Die Intressenkollision im Besonderen	347
7. Behördliche Aufsicht und Absetzung	348
8. Zivilrechtliche Haftung	351
a) Vertragliche Haftung gegenüber den Erben und Vermächtnisnehmern	351
b) Deliktische Haftung gegenüber Dritten	351
XII. Begründung von Stockwerkeigentum	352
1. Allgemeines	352
2. Testamentarischer Akt	353
3. Rechtsgrund für die Eintragung in das Grundbuch	353
4. Begründung durch Erbteilungsvertrag	356
XIII. Anordnungen über die Ausgleichspflicht	357
XIV. Verfügungen nicht erbrechtlicher Natur	358
1. Anerkennung einer Vaterschaft	358
2. Anordnungen über die Bestattung	358

§ 14 Anpassung, Aufhebung und Dahinfallen der Verfügungen von

Todes wegen	360
I. Bei der letztwilligen Verfügung	360
1. Anpassungen	360
a) Zusätze (Nachträge, Ergänzungen)	360
b) Streichungen	361
2. Aufhebung	361
a) Allgemeines	361
b) Widerruf	362
c) Vernichtung	363
aa) Vernichtung als Aufhebung des Testaments	363
bb) Zulässigkeit einer Vernichtung durch Dritte?	366
cc) Zufälliger Untergang und eigenmächtige Vernichtung durch Dritte	367
d) Spätere Verfügung	369

aa) Allgemeines	369
bb) Spätere letztwillige Verfügung (Art. 511 Abs. I ZGB)	369
cc) Spätere lebzeitige Verfügung über eine bestimmte Sache (Art. 511 Abs. 2 ZGB).	370
e) Widerruf des Widerrufs.	371
II. Beim Erbvertrag	374
1. Bindung des Erblassers an den Erbvertrag	374
a) Grundsatz.	374
b) Testamentarische Klauseln in Erbverträgen	375
c) Freie Verfügbarkeit über das Vermögen zu Lebzeiten	377
d) Anfechtung gemäss Art. 494 Abs. 3 ZGB.	377
e) Faßgruppen der erbvertraglichen Bindung des Erblassers	379
aa) Allgemeines	379
bb) Entgeltliche Verfügungen unter Lebenden und Erbeinsetzungen.	379
cc) Entgeltliche Verfügungen unter Lebenden und Vermächtnisse.	379
dd) Unentgeltliche Verfügungen unter Lebenden und Erbeinsetzungen.	380
ee) Unentgeltliche Verfügungen unter Lebenden und Vermächtnisse.	382
ff) Zeitlich späterer Erbvertrag.	382
gg) Zeitlich späteres Testament	382
hh) Zeitlich früheres Testament.	383
f) Weitere Hinweise zur Unvereinbarkeit von Rechtsgeschäften mit dem Erbvertrag.	383
g) Nachträglicher Eintritt einer Einschränkung der Verfügungsfreiheit.	384
h) Endgültige Bindung an den Erbvertrag	384
2. Aufhebung des Erbvertrags durch schriftliche Übereinkunft	385
3. Aufhebung durch Abschluss eines neuen Erbvertrags.	386
4. Einseitige Aufhebung des Erbvertrags durch den Erblasser	386
a) Allgemeines.	386
b) Einseitige Aufhebung bei Willensmängeln.	387
aa) Materielles.	387
bb) Formelles.	388
c) Einseitige Aufhebung bei Vorliegen eines Enterbungsgrundes.	389
d) Rücktritt bei Ausbleiben der Gegenleistung des Vertragspartners.	391

5.	Anfechtung des Erbvertrags durch den Vertragspartner	392
6.	Dahinfallen bei Vorversterben des Vertragspartners.	392
7.	Vorbehaltsklauseln im Erbvertrag	393
	a) Allgemeines.	393
	b) Rücktrittsvorbehalt	394
	c) Änderungsvorbehalt	394
	d) Würdigung	394
8.	Anwendbarkeit der «clausula rebus sie stantibus» und von Art. 27 ZGB beim Erbvertrag?.	396
§15	Auslegung der Verfügungen von Todes wegen	397
	I. Allgemeines	397
	1. Auslegungsbedürftigkeit von Verfügungen von Todes wegen	397
	2. Hinweise zur bundcsgerichtlichen Überprüfung	397
	3. Auslegung von Anordnungen bezüglich Verfügungsarten und begünstigten Personen.	398
	II. Auslegung von letztwilligen Verfügungen	398
	1. Willensprinzip.	398
	2. Massgeblichkeit eines klaren Wortlauts.	399
	3. Andeutungstheorie.	399
	4. Auslegungsgrundsatz «favor testamenli».	401
	III. Auslegung von Erbverträgen	401
	1. Auslegung im Allgemeinen.	401
	2. Richterliche Lückenfüllung bei Erbverträgen.	402
	IV. Konversion	403
§16	Die Ungültigkeit der Verfügungen von Todes wegen	405
	I. Allgemeines	405
	1. Anfechtbarkeit als Regel.	405
	2. Nichtigkeit als Ausnahme	406
	a) Allgemeines.	406
	b) Fälle der Nichtigkeit	407
	aa) Allgemeine Kategorien	407
	bb) Sonderfall der Mcntalreservation.	408
	cc) Sonderfall des Bruch- bzw. Reststücks einer letztwilligen Verfügung	409
	dd) Sonderfall der Simulation beim Erbvertrag	409
	3. Unwirksamkeit im weiteren Sinne	410
	a) Im Allgemeinen.	410
	b) Spezialfall von Art. 120 Abs. 2 ZGB bzw. Art. 31 Abs.2PartG.	411

aa) Allgemeines.	411
bb) Zeitpunkt des Eintritts der Rechtskraft.	413
cc) Dispositive Natur.	413
dd) Entfallen des gesetzlichen Erbrechts.	414
II. Die einzelnen Ungültigkeitsgründe.	415
1. Verfügungsunfähigkeit (Art. 519 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB).	415
2. Willensmängel (Art. 519 Abs. 1 Ziff. 2 und 469 ZGB)	415
a) Allgemeine Voraussetzungen.	415
aa) Vorliegen einer Verfügung von Todes wegen.	415
bb) Vorliegen eines Willensmangels.	416
cc) Kausalität.	417
dd) Abgrenzung zum Erbunwürdigkeitsgrund des Art. 540 Abs. 1 Ziff. 3 ZGB.	417
b) Die einzelnen Willensmängel.	418
aa) Irrtum.	418
bb) Arglistige Täuschung.	420
cc) Drohung.	421
dd) (Psychischer) Zwang.	421
c) Teilungültigkeit.	421
d) Konvaleszenz gemäss Art. 469 Abs. 2 ZGB.	422
aa) Grundsatz.	422
bb) Für letztwillige Verfügungen.	422
cc) Für Erbverträge.	422
dd) Form der Aufhebung durch den Erblasser gemäss Art. 469 Abs. 2 ZGB.	423
e) Richtigstellung gemäss Art. 469 Abs. 3 ZGB.	424
3. Rechts- und Sittenwidrigkeit (Art. 519 Abs. 1 Ziff. 3 ZGB)	425
4. Formmängel (Art. 520 f. ZGB).	427
a) Allgemeines.	427
b) Fälle der Formungültigkeit.	427
aa) Im Allgemeinen.	427
bb) Beim eigenhändigen Testament.	428
III. Lebzeitige Anfechtung eines Erbvertrags.	429
1. Durch den Erblasser.	429
2. Durch den Vertragspartner.	430
IV. Die Ungültigkeitsklage.	430
1. Rechtsnatur.	430
a) Gestaltungs- und «inter partes»-Wirkung.	430
b) Gestaltungs- und Klagerecht.	431
c) Umfang der Ungültigkeit.	431
aa) Allgemeines.	431

bb) Teilungsgültigkeit im Besonderen	432
d) Folge der richterlichen Ungültigerklärung	433
2. Aktiv- und Passivlegitimation	433
a) Vorbemerkung	433
b) Aktivlegitimation	434
c) Passivlegitimation	435
d) Keine notwendige Streitgenossenschaft	435
3. Befristung der Ungültigkeitsklage	435
a) Verwirkungsfristen	435
b) Relative und absolute Frist: Dauer und Berechnung	436
aa) Im Allgemeinen	436
bb) Beginn der relativen Frist	437
cc) Beginn der absoluten Frist	437
dd) Sonderfall von Art. 521 Abs. 2 ZGB.	438
c) Folgen des Verpassens der Klagefristen	438
d) Ungültigkeitseinrede	438
aa) Allgemeines	438
bb) Besitz bzw. Mitbesitz an der Erbschaft	438
4. Prozessuales	439
a) Internationale und örtliche Zuständigkeit	439
b) Sachliche Zuständigkeit und Verfahrensart	439
c) Streitwertberechnung	440
d) Wirkungen des rechtskräftigen Urteils über die Ungültigkeitsklage	440

4. Kapitel: Pflichtteilsrecht

§17 Die Pflichtteile	445
I. Definition	445
1. Allgemeines	445
2. Die pflichtteilsberechtigten Erben und die Pflichtteile	446
3. Rechtsfolgen des Ausfalls eines pflichtteilsgeschützten Erben	446
II. Inhalt	447
I. Pflichtteilsrecht als zwingendes Recht	447
a) Beschaffenheit des Pflichtteils	447
b) Notwendigkeit der Herabsetzung	448
c) Rechtsstellung des vollständig übergebenen Pflichtteilsberechtigten	449
d) Rechtsstellung des teilweise übergebenen Pflichtteilerben	451

2. Pflichtteile und verfügbare Quote.	451
3. Auskunftsanspruch	452
III. Berechnung der Pflichtteilsansprüche (Pflichtteilsberechnungsmasse).	453
1. Allgemeines.	453
2. Relevanter Zeitpunkt	453
3. Bestimmung der Pflichtteilsberechnungsmasse.	454
a) Nachlassaktiven.	454
b) Erbschafts- und gewisse Erbgangsschulden (Nachlasspassiven).	455
c) Hinzurechnungen.	455
d) Kein Abzug der Vermächtnisse.	457
4. Berücksichtigung von Wertveränderungen nach dem Todestag	458
5. Schematische Darstellung	459
IV. Rechtsnatur des Pflichtteilsanspruches.	459
§ 18 Die Enterbung	462
I. Allgemeines	462
1. Enterbung als Entzug des Pflichtteils.	462
2. Straferterbung und Präventiventerbung	462
3. Verwirkung und Verzicht	463
4. Bedingte Enterbung und Enterbung «auf Vorrat».	463
II. Die einzelnen Enterbungsgründe.	464
1. Straferterbung.	464
a) Inhalt	464
aa) Allgemeines.	464
bb) Schwere Straftat.	464
cc) Schwere Verletzung familienrechtlicher Pflichten	466
b) Form.	466
c) Angabe des Enterbungsgrundes, Anfechtung wegen Mängel der Enterbung selbst und Beweislast.	467
d) Anderweitig mangelhafte Enterbung	468
e) Verzeihung	469
aa) Allgemeines.	469
bb) Verzeihung bei der Enterbung?.	469
f) Wirkungen der Enterbung.	471
aa) Grundsatz	471
bb) Teilerterbung?.	471
cc) Erhöhung der verfügbaren Quote.	471
2. Präventiventerbung.	472

Inhaltsverzeichnis

a) Voraussetzungen	472
aa) Allgemeines	472
bb) Beschränkung auf Nachkommen und auf die Hälfte des Pflichtteils.	472
cc) Pfändungs- oder Konkurs verlustscheine.....	473
b) Form	473
19 Die Herabsetzung	474
I. Definition und Anwendungsbereich.	474
II. Die herabsetzbaren Verfügungen von Todes wegen.	474
1. Anordnungen in letztwilligen Verfügungen und Erbverträgen	474
2. Ehevertragliche Vorschlags- und Gesamtgutszuweisung	475
III. Die herabsetzbaren Rechtsgeschäfte unter Lebenden.	476
1. Nicht ausgleichungspflichtige Zuwendungen auf Anrechnung an den Erbteil (Art. 527 Ziff. 1 ZGB).	476
a) Anwendungsbereich	476
b) Zuwendungscharakter.	477
c) Unentgeltlichkeit	478
d) Berechnung der Herabsetzung.	480
2. Erbabfindungen und Auskaufbeträge (Art. 527 Ziff. 2 ZGB)	480
3. Schenkungen (Art. 527 Ziff. 3 ZGB) und lebzeitige Stiftungen (Art. 82 ZGB).	481
a) Herabsetzung von Schenkungen (Art. 527 Ziff. 3 ZGB)	481
aa) Allgemeines	481
bb) Frei widerrufliche Schenkungen.	482
cc) Schenkungen während der Fünfjahresfrist	483
dd) Übliche Gelegenheitsgeschenke.	483
ee) Sämtliche übrigen Schenkungen	484
b) Anfechtung (Herabsetzung) einer lebzeitigen Stiftungserrichtung (Art. 82 ZGB).	484
4. Umgehungsgeschäfte (Art. 527 Ziff. 4 ZGB).	484
IV. Herabsetzbare Lebensversicherungsansprüche.	486
V. Herabsetzung von Nutznießungs- und Rentenlegaten.	486
VI. Herabsetzung bei der Nacherbeneinsetzung.	487
VII. Reihenfolge der Herabsetzung	488
1. Allgemeines	488
2. Bei Verfügungen von Todes wegen.	488
a) Im Allgemeinen	488
b) Sonderfall der Begünstigung von mehreren Pflichtteilserben (Art. 523 ZGB).	489

c)	Herabsetzung beim Vermächtnis einer einzelnen, nicht teilbaren Sache (Art. 526 ZGB)	490
3.	Bei Zuwendungen unter Lebenden	491
a)	Grundsatz	491
b)	Ausnahmen?	491
4.	Herabsetzung des erbrechtlichen Intestaterwerbs?	492
VIII.	Die Herabsetzungs- und Rückleistungsarten	493
1.	Allgemeines	493
2.	Rückleistung gemäss Art. 528 Abs. 1 ZGB.	493
a)	Im Allgemeinen	493
b)	Konstellation I: Zuwendungsempfänger ist selbst Erbe	494
c)	Konstellation 2: Zuwendungsempfänger ist selbst nicht Erbe	495
3.	Rückleistung beim entgeltlichen Erbzuwendungsvertrag	495
IX.	Herabsetzung und Rückleistung beim Erbverzicht gemäss Art. 535 f ZGB.	496
X.	Herabsetzungsklage.	497
1.	Rechtsnatur.	497
a)	Gestaltungsklagerecht	497
b)	Verbindung mit Rückleistung	497
aa)	Rechtsgrundlage der Rückleistungsklage	497
bb)	Gutgläubigkeit und Bösgläubigkeit	498
cc)	Rückleistung in natura oder in Geld?	498
c)	Abgrenzung von der Ausgleichung	499
2.	Aktiv- und Passivlegitimation.	500
a)	Aktivlegitimation	500
aa)	Regelfall: Benachteiligte Pflichtteilserben	500
bb)	Ausnahme: Konkurs Verwaltung bzw. Gläubiger des Pflichtteilserben	501
cc)	Sonderfall: Herabsetzung von Vermächtnissen gemäss Art. 525 Abs. 2 ZGB.	501
b)	Passivlegitimation	502
3.	Verjährung und Verwirkung	502
4.	Prozessuales	504
a)	Internationale und örtliche Zuständigkeit	504
b)	Sachliche Zuständigkeit und Verfahrensart	504
c)	Streitwertberechnung	504
d)	Wirkungen des rechtskräftigen Urteils über die Herabsetzungsklage.	505
XI.	Herabsetzungseinrede.	506

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsatz	506
2. Verwirkung und Verzicht	506
3. (Mit-)Besitz am Nachlassvermögen	507
4. Zeitpunkt der Erhebung der Herabsetzungseinrede im Prozess	509
XII. Einsprache gemäss Art. 559 ZGB.	510
1. Formelles	510
2. Wirkungen	510
3. Verfahrensfragen	512
Stichwortverzeichnis	513